

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Revision des Stadtentwicklungskonzepts STEK 95: Erkenntnisse aus der Vorphase: Auftrag zum Erarbeiten des Raumkonzepts Stadt Bern (RKBe); Kreditaufstockung****1. Worum es geht**

Mit SRB 2013-092 vom 28. Februar 2013 bewilligte der Stadtrat einen Planungskredit in Höhe von Fr. 1 200 000.00 zulasten der Investitionsrechnung Konto I1700041 für die Revision des STEK 95 zum STEK 2015. Es ist vorgesehen, das STEK 2015 im 4. Quartal 2016 dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Dem Stadtrat wird hiermit beantragt, den bewilligten Kredit von Fr. 1 200 000.00 um Fr. 290 000.00 auf insgesamt Fr. 1 490 000.00 zu erhöhen.

2. Ausgangslage

Das Stadtentwicklungskonzept (STEK) ist ein Instrument zur Lenkung der räumlichen Entwicklung der Stadt Bern und konkretisiert die räumlichen Aspekte der Ziele, die der Gemeinderat in der Strategie Bern 2020 und in den Legislaturrichtlinien 2009 - 2012 festgelegt hat. Es basiert auf den damaligen Zielen des Gemeinderats und bedarf nach 16 Jahren der Erneuerung.

Angesichts der grossen Bedeutung des Projekts wurden gemäss Zusatzauftrag des Stadtrats ergänzend zu den ordentlichen Mitwirkungsverfahren folgende Partizipationsgefässe eingerichtet:

- Halböffentliche Veranstaltungen, sogenannte STEK-Foren, während des gesamten Prozesses (drei Foren mit jeweils rund hundert Adressaten)
- Öffentliche Informationsveranstaltungen
- Öffentliche Sprechstunden im Rahmen der Ausstellung zum STEK parallel zur Mitwirkung
- Präsentationen und Diskussionen bei einzelnen Organisationen auf Wunsch (z.B. Parteien, Quartierorganisationen, NGO etc.), sogenannte Roadshows (bisher rund 20 Anlässe)

Die STEK-Foren sind eine bewährte Methode zur Partizipation. Sie ermöglichen allen vom STEK betroffenen Anspruchsgruppen (organisierte Interessenvertretungen, sozial ausgerichtete Institutionen, Umweltorganisationen, Wirtschaftsverbände, weitere nicht kommunale Behörden) vertiefte Informationen zum Planungsprozess aus erster Hand zu erhalten, aber auch aktiv Anregungen und Ideen auf direktem Weg einzubringen.

In einem ersten Teil der Foren wurde jeweils über den aktuellen Stand, die aktuellen Bearbeitungsschwerpunkte und die nächsten Meilensteine informiert. In einem zweiten Teil konnten die Mitwirkenden jeweils in thematischen Gruppen eigene Anliegen und Ideen formulieren und präsentieren (Workshops).

Näheres zum Verlauf des STEK-Projekts kann den beiden Newslettern im Anhang (Beilagen 1 und 2) entnommen werden. Dort werden in knapper Form der Prozess und die Entwicklung des Pro-

jekts sowie die wesentlichen Ergebnisse der Arbeiten bis zur Teilphase 3 (Synthesebildung) umrissen.

Der Erarbeitungsprozess des STEK 2015 gliedert sich in folgende Phasen:

- Teilphase 1 Analyse mit kritischer Positionsbestimmung, d.h. Innensicht, sowie Darlegung aktueller Tendenzen und Herausforderungen, d.h. Aussensicht. Ergebnis: Räumliche und thematische Bearbeitungsschwerpunkte
- Teilphase 2 Bearbeitung und Vertiefung der aus Teilphase 1 gewonnenen Schwerpunkte und Querschnittsthemen.
Ergebnis: Teilkonzepte, Leitlinien Nachhaltigkeit.
- Teilphase 3 Synthesebildung, derzeit laufend.
Ergebnis: Entwurf des Konzepts STEK 2015.
- Teilphase 4 Öffentliche Mitwirkung, Konsolidierung und Genehmigung des STEK. Ergebnis: Verbindliches Konzept.

Als erstes Zwischenergebnis der aktuell laufenden Teilphase 3 lag im Vorfeld des Forums 3 am 8. September 2015 ein Berichtsentwurf („Arbeitsbericht Synthese“) vor. Dieser entsprach einer ersten konsolidierten Synthese der Ergebnisse aus den bisherigen Arbeiten und war zugunsten des intensiven internen und externen Diskurses noch ergebnisoffen. Unter Berücksichtigung der Rückmeldungen aus dem Forum 3 sowie der Ergebnisse parallel laufender Arbeiten im Rahmen der Querschnittsthemen (Nachhaltigkeit, Infrastrukturen und Grossprojekte) wird derzeit der Syntheseprozess abgeschlossen. Dies bildet die Grundlage für das Endprodukt des STEK-Prozesses, die eigentlichen STEK-Unterlagen. Es ist geplant den Entwurf des STEK-Berichts bis zum Sommer 2016 der öffentlichen Mitwirkung zuzuführen.

Näheres über Inhalt und Verlauf des 3. Forums vom 8. September 2015 kann der Beilage 3 entnommen werden.

3. Begründung der bisherigen und prospektiv veranschlagten Mehrkosten

Hauptgründe für die Beantragung der Krediterhöhung sind:

1. Vorläufiger Stopp der angelaufenen Arbeiten per Verfügung des Regierungsrats Bern-Mittelland vom 5. April 2013. Grundlage: Die Beschwerde des Stadtrates Luzius Theiler, wonach Eigenleistungen in der Kreditbudgetierung zu berücksichtigen seien. Per Zwischenverfügung des Regierungsrats vom 28. Juni 2013 konnten die Arbeiten wieder fortgesetzt werden. Mit Entscheid des Regierungsrats vom 31. Oktober 2014 wurde die Beschwerde schliesslich abgewiesen.
2. Wesentliche Mehrkosten zugunsten der Gewährleistung des Auftrags seitens des Stadtrats für die erweiterte Partizipation, welche im Stadtratsantrag nicht vorgesehen und deshalb nicht einkalkuliert waren.
3. Mehraufwand in der vertieften sachlichen wie organisatorischen Bearbeitung der Schwerpunktthemen, insbesondere im Bereich Mobilität und Querschnittsthemen (Nachhaltigkeit, Infrastrukturen und Grossprojekte)

Im Einzelnen lassen sich folgende inhalts- und phasenbezogene Gründe für den Antrag auf Krediterhöhung aufzeigen:

3.1. Folgen der vorläufigen Sistierung der Arbeiten

Die vorläufige Sistierung der Arbeiten in Teilphase 1 für eine zunächst unbestimmte Zeit bewirkte einen Mehraufwand für Anhalten, Reorganisation und später - bereits nach rund drei Monaten - Wiederaufnahme des Planungsprozesses.

Hierzu gehörten im Wesentlichen die Klärung des weiteren Vorgehens (rechtlich, inhaltlich), neuerliche Anpassung/Aktualisierung bereits vorbereiteter Unterlagen und - damit einhergehend - zusätzliche Sitzungstermine.

Der resultierende Mehraufwand für die externe Projektunterstützung betrug rund Fr 25 000.00.

3.2. Mehraufwand für erweiterte Partizipation (Teilphasen 2 bis 4)

Die Erfüllung des stadträtlichen Auftrags der erweiterten Partizipation hat im Rahmen der bisherigen Projektbearbeitung zu erheblich höherem Arbeitsaufwand geführt als ursprünglich budgetiert. Gründe hierfür sind:

- Hohe personelle und fachliche Beteiligung, welche organisatorisch wie inhaltlich hohen Aufwand für die Vor- und Nachbereitung der drei Foren (Organisation, Eingabendokumentation etc.) auslöste. Hierzu gehört auch der besondere Einbezug der Verantwortlichen für das Teilprojekt Mobilität und Gesamtverkehr (Teilprojektleitung von Verkehrsplanung/GS TVS) im Rahmen der Beantwortung zahlreicher Eingaben zum Thema Mobilität.
- Von der Möglichkeit der sogenannten Roadshows, insbesondere im Nachgang zum Forum 2 (Teilphase 2) haben mehr Interessengruppierungen Gebrauch gemacht als erwartet. Hierdurch erhöhte sich der Aufwand des externen Kommunikationsdienstleisters für Organisation der Anlässe und Erstellung von Präsentationsvorlagen.

Der resultierende Mehraufwand insbesondere auch für externe Projektunterstützung, Kommunikationsdienstleistung und Facharbeit beträgt rund Fr 115 000.00.

3.3. Mehraufwand für Vertiefung der inhaltlichen Arbeiten (Teilphasen 2 und 3)

Die Arbeiten in den Teilphasen 2 und 3 haben sich infolge zunehmender Vertiefung als erheblich aufwändiger erwiesen, als in der ursprünglichen Kalkulation budgetiert.

Für die Synthesebildung (Teilphase 3), in der die Ergebnisse aus Teilphase 2 zusammengeführt und das mitwirkungsreife Konzept als Kernprodukt des STEK 2015 erstellt wird, sind bisher umfassende Arbeiten angefallen und auch noch bis ins erste Quartal des kommenden Jahrs zu erwarten. Der überdurchschnittliche Aufwand resultiert aus folgenden Tatsachen:

- Aufwändiger Einbezug/Konsultierung der zahlreichen Fachdienststellen im Zusammenhang mit querschnittsorientierten Betrachtungen (Arbeitsgruppen für die Themen Nachhaltigkeit sowie Infrastrukturen und Grossprojekte).
- Erheblich engere Taktung, damit einhergehend höheren Anzahl der Projektsitzungen, vorwiegend mit der externen Projektunterstützung, sowie internen Workshops mit entsprechender Vor- und Nachbereitung.
- Die wertvolle direkte Beteiligung der Direktion TVS an der Erstellung des Berichts zu Teilprojekt 5 (Mobilität und Gesamtverkehr) und des „Arbeitsberichts Synthese“ durch die Leitung des Teilprojekts Mobilität und Gesamtverkehr führte zu vertieften und gewinnbringenden Erkenntnissen und Synergien. Im Zuge der thematischen Erarbeitung dieses umfassenden Themenkomplexes hat sich herausgestellt, dass es sinnvoll ist, die Inhalte jeweils massstabsgerecht auf verschiedene Planebenen zu verteilen und darzustellen. Aus der Integration der Inhalte dieses Schwerpunkts in die parallel behandelten Themen resultieren wertvolle zusätzliche umfassende textliche wie grafische Entscheidungsgrundlagen.

- Im Vorfeld des Forums 3 mussten wesentliche Eckpunkte auf politischer Ebene abgeklärt werden. Mehraufwand und Komplexität sind auch daran abzulesen, dass das dritte Forum mehrmals bis auf den Termin nach den Sommerferien 2015 verschoben werden musste
- Einbezug der Nachbargemeinden im Rahmen der politischen Diskussion

Der resultierende Mehraufwand inklusive externe Projektunterstützung und Kommunikationsdienstleistung betrug rund Fr 85 000.00.

3.4. Prognose für Mehraufwendungen im Rahmen der Mitwirkung und Konsolidierung (Teilphasen 3 und 4)

Aufgrund der Erfahrungen vor allem im Rahmen der beiden vorangegangenen Projektphasen ist auch für Teilphase 4 mit deutlichem Mehraufwand zu rechnen. Dieser lässt sich wie folgt abschätzen:

- Im Vergleich zu den Arbeiten zum STEK 95 erheblich höherer Bedarf an Information, Erläuterung und Diskussion. Für die öffentliche Mitwirkung ist mit mindestens äquivalentem, wenn nicht erhöhtem Aufwand (Ausstellungsplenen, Mitwirkungsbericht, Konsolidierung) zu rechnen.
- Die Erwartungshaltung hinsichtlich der Erstellung eines griffigen, leicht lesbaren und doch allumfassenden Produkts ist deutlich angestiegen. Aus diesem Grund mussten die Projektverantwortlichen v.a. aus Kapazitätsgründen auf den Support einer hierauf spezialisierten Agentur zurückgreifen.
- Auch die enge Sitzungstaktung, die für eine Koordinierung der zahlreichen Beteiligten und umfangreichen Arbeiten unerlässlich ist, wird weiter bestehen bleiben

Der zu erwartende Mehraufwand für die externe Produkterstellungsagentur, den Kommunikationsdienstleister sowie den fachlichen Support vonseiten der Planungsbüros, die diverse Schwerpunkt- und Querschnittsthemen betreuen, wird auf rund Fr 65 000.00 geschätzt.

3.5. Zusammenstellung der resultierenden Kostenentwicklung

Die Verwendung der STEK-Mittel bis zum 25. November 2015 sowie die Prognose der zu erwartenden Ausgaben bis zum Abschluss der Arbeiten setzen sich wie folgt zusammen:

1	Mehraufwand Projektsistierung	Fr.	25 000.00
2	Mehraufwand Partizipation	Fr.	115 000.00
3	Mehraufwand Vertiefung	Fr.	85 000.00
4	Mehraufwand Mitwirkung (Prognose)	Fr.	65 000.00
	Mehraufwand total	Fr-	290 000.00

4. Folgekosten

Investition	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	10. Jahr
Anschaffungswert	1 490 000.00	1 341 000.00	1 192 1 192	149 000.00
Abschreibung 10 %	149 000.00	149 000.00	149 000.00	149 000.00
Zins 2.3 %	34 270.00	30 845.00	27 415.00	3 425.00
Kapitalfolgekosten	183 270.00	179 845.00	176 415.00	152 425.00

Antrag

1. Der Stadtrat genehmigt die Vorlage Revision des Stadtentwicklungskonzepts STEK 95: Erkenntnisse aus der Vorphase: Auftrag zum Erarbeiten des Raumkonzepts Stadt Bern (RKBe); Kreditaufstockung.
2. Der mit SRB 2013-092 vom 28. Februar 2013 bewilligte Kredit von Fr. 1 200 000.00 wird um Fr. 290 000.00 auf insgesamt Fr. 1 490 000.00 zulasten der Investitionsrechnung, Konto I1700041 (Kostenstelle 170 500), erhöht.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Bern, 16. Dezember 2015

Der Gemeinderat

Beilagen:

- Newsletter „Wohnstadt Bern“ Nr. 30 (Dezember 2014)
- Newsletter „Wohnstadt Bern“ Nr. 31 (September 2015)
- Orientierung über das dritte STEK-Forum der Begleitgruppe vom 8. September 2015